



Linz, im Juli 2018

Liebe Bäuerinnen und Bauern!

Seit mittlerweile fast 20 Jahren versucht die EU ein Freihandelsabkommen mit den südamerikanischen Ländern Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay (MERCOSUR - „Mercado Común del Sur“ >> „Gemeinsamer Markt des Südens“) abzuschließen. Bislang sind zwei Versuche gescheitert, jetzt wird aber wieder intensiv verhandelt und ein Abschluss im Herbst 2018 angestrebt.

Gut ausgehandelte Freihandelsabkommen bringen Chancen sowohl für die Wirtschaft als auch für die Landwirtschaft mit sich. Neue Arbeitsplätze können geschaffen und zusätzliche Einkommen lukriert werden. Anders sieht es beim MERCOSUR-Abkommen aus. Unsere kleinstrukturierten, bäuerlichen Familienbetriebe können mit den gigantischen Agrarbetrieben in Südamerika nicht konkurrieren. Auf zumeist gerodeten Regenwaldflächen können Landwirte in den MERCOSUR-Staaten bis zu 50% günstiger produzieren als unsere österreichischen Bäuerinnen und Bauern. Abgesehen davon erzeugen sie unter europäischem Niveau. In den MERCOSUR-Staaten gibt es gravierende Mängel im Hygiene-, Pflanzen- und Tierschutz, außerdem spielen Natur- und Umweltschutz kaum eine Rolle.

In den Mercosur-Staaten wird unter deutlich niedrigeren Standards als bei uns gewirtschaftet. Die EU-Kommission muss deshalb **die Interessen der Landwirtschaft wie auch der Verbraucher strikt wahren**. Eine Marktöffnung im Agrarbereich würde nicht nur erhebliche Kosten- und Wettbewerbsnachteile für unsere heimischen Erzeuger mit sich bringen, sondern auch das hohe Niveau des Verbraucherschutzes unterlaufen, dem heimische Produkte unterliegen.

Derzeit wird von einem Rindfleischkontingent von 99.000 Tonnen und einem Zuckerkontingent von 100.000 Tonnen ausgegangen. Diese großen Mengen kann der europäische Markt kaum verkraften, denn bereits jetzt stammen über 75% der europäischen Rindfleisch-Importe aus den MERCOSUR-Ländern und auch die Lage am europäischen Zuckermarkt ist äußerst angespannt. Zusätzliche Mengen aus Südamerika führen nur zu schweren Marktverzerrungen.

Dagegen müssen und werden wir uns wehren – gemeinsam mit unseren befreundeten Bauernverbänden in ganz Europa! Der Bauernbund bzw. die Landwirtschaftskammer haben bereits mehrfach betont, dass ein MERCOSUR-Abkommen unter diesen Voraussetzungen seitens der landwirtschaftlichen Vertretung keine Zustimmung findet!

Unterstützt unsere heimischen Bäuerinnen und Bauern
und unterschreibt gegen MERCOSUR für die Landwirtschaft!
Für heimische Qualität, gegen importierte Billigrohstoffe!

Ihr Team des OÖ Bauernbundes!

Maria Sauer
Direktorin des OÖ Bauernbundes